

Art. 84

M. **Borel**, rapporteur: Juste deux remarques finales: en ce qui concerne la première, il est bien entendu que la numérotation de ce règlement sera revue avant la deuxième lecture si possible.

La deuxième remarque: nous avons pris un certain nombre de décisions pour rationaliser nos débats durant des séances de plénum. En particulier, il y aura plus de traductions et de travaux dactylographiques à effectuer pendant les sessions. Il ne faudra donc pas vous étonner si le Bureau vient prochainement avec des demandes de crédit pour donner suite aux propositions que nous vous avons faites et que vous avez acceptées.

Frau **Stamm**, Berichterstatterin: Eine erste Bemerkung: Es ist klar, dass wir die Numerierung der Artikel auf die zweite Lesung hin überprüfen werden.

Zweite Bemerkung: Wir haben jetzt Entscheidungen getroffen, welche das schriftliche Verfahren vergrössern; das heisst, dass es während der Sessionen mehr Schreibarbeiten geben wird, und es heisst auch, dass es mehr Uebersetzungsarbeiten geben wird. Das wird zur Konsequenz haben, dass früher oder später das Büro auf uns zukommen wird mit Begehren für erhöhten Kredit für die Vermehrung des Personals. Falls dies dann eintrifft, seien Sie bitte nicht erstaunt darüber.

Persönliche Erklärung – Déclaration personnelle

Schmid: Die Bilanz der Beratungen über die Vorlage zur Parlamentsreform ist für die Minderheiten in diesem Rat eindeutig negativ. Zwei positiven Punkten stehen sieben Minuspunkte gegenüber. Wir finden es zu billig, so zu tun, als läge es an den kleinen Fraktionen und den Fraktionslosen in diesem Rat, dass die Sachgeschäfte nicht effizient beraten und verabschiedet werden können. Die wichtigsten Geschäfte, die wir in dieser Sondersession behandelt haben, nämlich das Fernmeldegesetz, die Volksinitiativen und der Energienutzungsbeschluss, haben sehr deutlich gezeigt, woran es liegt, weshalb wir unsere Aufgaben in diesem Rat oft nicht innert nützlicher Frist erfüllen können.

Aus diesem Grund lehnt die grüne Fraktion die Vorlage in der Gesamtabstimmung mehrheitlich ab.

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Beschlussentwurfes	111 Stimmen
Dagegen	12 Stimmen

Abschreibung – Classement

Le président: Le Conseil fédéral propose de classer selon la page 2 du rapport une intervention parlementaire.

*Zustimmung – Adhésion**An den Ständerat – Au Conseil des Etats*

88.429

Motion Houmard

Politische Reden von Ausländern

Discours politiques d'étrangers

Wortlaut der Motion vom 18. März 1988

Da der Bundesratsbeschluss vom 24. Februar 1948 betreffend politische Reden von Ausländern nicht befriedigt, laden wir den Bundesrat ein, die gesetzliche Grundlage für die Regelung der politischen Tätigkeit von Ausländern in der Schweiz zu schaffen.

Texte de la motion du 18 mars 1988

Etant donné que l'arrêté du Conseil fédéral concernant les discours politiques d'étrangers du 24 février 1948 ne donne pas satisfaction, nous invitons le Conseil fédéral à établir les bases légales réglant l'activité politique des étrangers dans notre pays.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aliesch, Allenspach, Aregger, Basler, Berger, Bonny, Bonvin, Bühler, Büttiker, Cavadini, Cincera, Coutau, Daepf, David, Dreher, Eppenberger Susi, Etique, Fäh, Fischer-Hägglingen, Fischer-Sursee, Fischer-Seengen, Frey Claude, Frey Walter, Friderici, Früh, Giger, Gros, Hari, Hess Otto, Hess Peter, Hösli, Jeanneret, Jung, Kohler, Kühne, Loeb, Loretan, Luder, Martin Jacques, Meier Fritz, Müller-Meilen, Müller-Wiliberg, Nabholz, Nebiker, Nussbaumer, Perey, Philipona, Reimann Maximilian, Ruf, Rutishauser, Rüttimann, Rychen, Sager, Savary-Fribourg, Savary-Vaud, Scheidegger, Scherrer, Schnider, Schwab, Seiler Hanspeter, Spälti, Spoerry, Stamm, Steinegger, Stucky, Wanner, Weber-Schwyz, Wellauer, Wyss Paul, Wyss William, Zölch, Zwingli (72)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 1. Juni 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral du 1er juin 1988
L'arrêté du Conseil fédéral du 24 février 1948 concernant les discours politiques d'étrangers a régulièrement donné lieu à des discussions, ces derniers temps. Dans sa réponse à la motion Braunschweig du 8 octobre 1987 (87.594 Orateurs étrangers. Liberté de parole), le Conseil fédéral a relevé ce qui suit:

«Le Département de justice et police a été chargé de vérifier la réglementation – approuvée à l'époque par le Parlement – de l'activité politique des étrangers. Cet examen porte également sur la forme et le contenu de l'arrêté concernant les discours politiques d'étrangers. Les travaux ne sont pas encore achevés. Ceux-ci terminés, le Conseil fédéral aura l'occasion de se prononcer une nouvelle fois sur ce problème».

L'établissement de bases légales – demandé par la présente motion – n'est pas prévu dans le rapport sur le programme de la législature 1987 à 1991. La réglementation de l'activité politique des étrangers soulève des questions complexes et requiert donc du temps. Par ailleurs, les travaux de révision en cours de la loi fédérale sur les droits politiques, d'une part, et de la loi fédérale sur les droits politiques des Suisses de l'étranger, d'autre part, devraient également exercer des effets sur la législation fédérale envisagée dans le domaine abordé par la motion Houmard (droit de vote des Suisses de l'étranger envers la Suisse, d'une part; droit de vote des étrangers envers leur pays d'origine depuis la Suisse, d'autre part; décision du Conseil fédéral de 1981 concernant le traitement parallèle de ces deux domaines).

Vu cet état de choses, la forme du postulat conviendrait mieux

que celle de la motion. Le Conseil fédéral est disposé à accepter la proposition comme postulat et à l'intégrer dans l'étude en cours.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral propose de transformer la motion en postulat.

Uebewiesen als Postulat – Transmis comme postulat

89.689

Postulat Eppenberger Susi
Gute Dienste zur Informationskultur
Accès à l'information.
Bons offices de la Suisse

Wortlaut des Postulates vom 6. Oktober 1989

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, welche guten Dienste die Eidgenossenschaft leisten könnte, um den Bestand, die Pflege und den Zugang insbesondere zu den kulturellen, ökologischen und wirtschaftlichen Informationen zu gewährleisten, welche im Rahmen des Völkerbundes und der Vereinten Nationen angefallen sind resp. anfallen werden.

Texte du postulat du 6 octobre 1989

Le Conseil fédéral est invité d'examiner quels bons offices la Confédération pourrait fournir afin que soient assurés la conservation, le développement et l'accès notamment aux informations culturelles, écologiques et économiques qui ont été ou qui seront collectionnées dans le cadre de la Société des Nations, resp. des Nations Unies.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Auer, Bremi, Burckhardt, Cotti, David, Eggly, Maitre, Morf, Müller-Meilen, Ott, Sager, Steinegger, Wyss Paul (13)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Im Zeitalter der weltweiten Vernetzung der Märkte und Finanzbörsen, der unverzüglichen Kommunikation von Text, Bild und Daten, der schallschnellen Flugverbindungen und der stündlichen Intercity-Züge mag man sich höchstens noch zu Vergleichs- und Nostalgiezwecken der Postkutschen erinnern. Im Informationsbereich ist der technische Fortschritt sogar besonders ausgeprägt und augenfällig: das Schweizer Telefonbuch, beispielsweise, ist bereits auf einer optischen Kompaktdiskette verfügbar und bald werden ganze Bibliotheksbestände von Privaten zu Hause konsultiert werden können. Dennoch, und obwohl relevantes Wissen seit je Vorteile, Sicherheit und Macht vermittelt hat, ist das akkumulierte Wissen der Welt immer noch weitgehend archaisch «organisiert» und entsprechend mangelhaft zugänglich und genutzt.

Die Beschaffung, Konservierung, Aufbereitung und Verfügbarmachung der bereits vorhandenen, ebenso wie der flutartig zunehmenden Informationen hat mit den realen Möglichkeiten und Bedürfnissen höchstens punktuell und unter vorwiegend nationalen Gesichtspunkten Schritt gehalten. Was fehlt, ist eine auch die nationalen Grenzen überwindende Informationskultur, welche jedem Bürger und Entscheidungsträger den Zugang und die Beherrschung des ihn interessierenden weltweiten Informationsflusses und seiner Inhalte erlaubt. Das Beispiel des Völkerbundes und seiner Institutionen illustriert das Grundproblem, und es lässt Lösungsmöglichkeiten erkennbar werden, welche auch und insbesondere für die Schweiz von Interesse sein könnten.

Friedenssicherung durch Recht lautete schon beim Völkerbund die Devise seiner Gründungsväter, allen voran der da-

malige amerikanische Präsident Woodrow Wilson. Dazu sollten auf verschiedensten Sachgebieten multilaterale Vereinbarungen (z. B. zur Bekämpfung des internationalen Rauschgifthandels) und Modellabkommen (z. B. zur Vermeidung der Doppelbesteuerung) ausgehandelt und internationale Organisationen (z. B. das Internationale Arbeitsamt) ins Leben gerufen werden. Abkommen und Organisationen kamen zwar zustande und entfalten zum Teil heute noch positive Wirkungen. Ohne die Resonanzkraft einer entsprechenden Informationskultur vermochten all diese Bemühungen aber ihr Hauptziel der Friedenssicherung nicht zu erreichen. Das Aushandeln der entsprechenden Abkommen erfasste schon damals nur einen kleinen, relativ geschlossenen Kreis von spezialisierten Unterhändlern. Und sowohl die vereinbarten Texte als auch die ihnen zugrundeliegenden Materialien und Karten – welche auch für die Zukunft noch äusserst wertvolle Lösungsansätze enthalten – drangen nur den wenigsten Entscheidungsträgern nachhaltig ins Bewusstsein. Die von einem anderen weitsichtigen Amerikaner, John D. Rockefeller, gestiftete Völkerbundsbibliothek konnte daher bisher auch nur einen Teil ihrer Zweckbestimmung erfüllen.

Seit der Gründung der Vereinten Nationen, ihrer Spezialagenturen und anderer aus den Arbeiten des Völkerbundes hervorgegangener internationaler Organisationen (z. B. OECD) sind verschiedene einmalige Kollektionen der Völkerbundsbibliothek an neue Standorte gebracht worden. Gleiches geschah mit der Verlegung einzelner Uno-Organisationen nach Wien. Der damit verbundene Aderlass schuf in Genf zwar Platz für die unablässig anschwellende Uno-Dokumentenflut; die Bedeutung der weiterhin im Palais des Nations untergebrachten Völkerbunds-/Uno-Bibliotheken ist dadurch aber beeinträchtigt worden. Die Schattenseite solcher Spezialisierung und Zentralisierung kann im Doppelbesteuerungs-Modellabkommen der OECD erkannt werden, indem dort nicht mehr der Schutz des Steuerzahlers vor Doppelbesteuerung, sondern die Förderung der Interessen der Steuerverwaltungen gegebenenfalls sogar mittels Bewirkung von Doppelbesteuerung zum Hauptzweck erhoben und festgelegt worden ist.

Nicht weniger bedeutungsvoll – und auch für die Universitätsstadt Genf schwerwiegend – sind die chronischen Platz-, Budget- und Personalprobleme der Genfer Uno-Bibliotheken. Sie beteiligen sich zwar im Rahmen des Möglichen am Ausleihverkehr mit anderen schweizerischen Universitätsbibliotheken; ihre Bestände sind aber nur mangelhaft bekannt oder ergründbar, und die persönliche Benutzung der Bibliotheksdienstleistungen ist regelmässig ausserordentlich beschränkt und vielfach erschwert. Für die sonst kaum zugänglichen Völkerbundstexte im besonderen dürfte auch die derzeit angelauene elektronische Datenerfassung in absehbarer Zeit keine wesentliche Besserung des Informationszugangs bewirken. Damit besteht für die Schweiz als Standortland Anlass, im Sinne erweiterter guter Dienste das gegenseitige Interesse, die Möglichkeiten und die Voraussetzungen zur Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen und ihren Spezialagenturen zu prüfen, um die betreffenden Informationsdienstleistungen auch in Krisen- und Kriegszeiten gewährleisten zu können.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 4. Dezember 1989

Déclaration écrite du Conseil fédéral

du 4 décembre 1989

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Uebewiesen – Transmis

Motion Houmard Politische Reden von Ausländern

Motion Houmard Discours politiques d'étrangers

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Februarsession
Session	Session de février
Sessione	Sessione di febbraio
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.429
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	08.02.1990 - 08:00
Date	
Data	
Seite	177-178
Page	
Pagina	
Ref. No	20 018 302

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.